



Genossenschaft sucht Mitglieder

Nachhaltigkeit Die Bürger-Energie Vellberg-Bühlertal will auf Gebäuden der Stadt Vellberg PV-Anlagen installieren. Die Energie soll in den jeweiligen Immobilien genutzt werden. *Von Sigrid Bauer*

Blutspenden sind dringend erforderlich

Gesundheit In der kommenden Woche kommt der Blutspendedienst des DRK nach Gründelhardt.

Frankenhardt. Das DRK bittet für Dienstag, 15. November, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr dringend zur Blutspende in der Frankenhalle in Gründelhardt. „Blut wird kontinuierlich und jeden Tag benötigt. Alleine in Hessen und Baden-Württemberg werden täglich mehr als 2700 Blutkonserven benötigt, um eine lückenlose Versorgung der Krankenhäuser zu gewährleisten und Patientinnen und Patienten aller Altersklassen ausreichend zu versorgen“, schreibt der Blutspendedienst des DRK in der Ankündigung. Ziel für die kommenden Tage müsse daher sein, dass alle angebotenen Blutspendetermine gut besucht werden. Der DRK-Blutspendedienst bittet daher erneut dringend zur Blutspende: „Eine Blutspende dauert 10 Minuten und rettet bis zu drei Leben. Aktuell wird jeder Lebensretter gebraucht.“ Sollten gewünschte Terminzeiten bereits ausgebucht sein, sei das leider kein Zeichen der Entwarnung. Spenderinnen und Spender werden gebeten, auf die nächstmögliche Terminoption auszuweichen. Selbst wenn sich diese aufgrund des Angebots oder persönlicher Pläne erst in ein paar Tagen ergäben.

Info Alle Termine sowie eventuelle Änderungen, aktuelle Maßnahmen und Informationen rund um das Thema Blutspende in Zeiten von Corona gibt es telefonisch unter 0 8 00 / 1 19 49 11 oder online unter www.blutspende.de/corona

Fünf Solisten treten auf

Jahreskonzert Musiker und Sänger aus Fronrot feiern gemeinsam.

Bühlertann. Der Musikverein und der Gesangverein Fronrot laden zum Jahreskonzert ins Fronroter Dorfgemeinschaftshaus ein. Am Samstag, 12. November, geht es um 19.30 Uhr los. „Freuen Sie sich auf fünf Solisten, die ihr musikalisches Können am Tenorhorn, an der Trompete, der Klarinette und dem Schlagzeug unter Beweis stellen“, heißt es in der Pressemitteilung. Der Eintritt ist frei.

Alle Kindergärten, außer der Kita Markgrafental, die bereits PV-Module auf dem Dach hat, sollen mit Solaranlagen ausgerüstet werden. Das sind die Kitas Schönblick, Talheim und Großaltdorf. Außerdem die Kläranlage und die Grundschule, die mit 67 Kilowatt Peak Leistung die größte Anlage bekommt. Sie soll auch die Stadthalle Talheim mit Strom versorgen. Die kleinste Anlage mit zehn Kilowatt Peak ist für die neue Kita Talheim vorgesehen. Auf dem Flachdach gibt es wegen einiger Lüftungsschächte und Absätze weniger Platz als gedacht für Solarpanels.

„Wir gehen davon aus, dass durchschnittlich 40 bis 50 Prozent des in den Gebäuden benötigten Stroms mit Solarenergie gedeckt werden kann. Auch die kleine Anlage auf der Kita Talheim reicht dafür gut“, stellt Gerhard Röhrlein fest. Er ist Vorsitzender der Bürger-Energie Vellberg-Bühlertal (BEVB), die sich gerade in der Gründungsphase als Genossenschaft befindet.

Überschüssiger Strom an besonders sonnigen Tagen wird in das Stromnetz eingespeist. Auch die Festhalle Großaltdorf, die neben der Kita liegt, soll mit Solarstrom versorgt werden. „Es ist noch unklar, ob die Halle eine eigene Anlage bekommt oder ob auf die Kita zwei getrennte Systeme gebaut werden und die Halle von dort mitversorgt wird“, so Röhrlein.

Zwei getrennte Anlagen auf der Kita? Warum das? Hintergrund dafür ist eine ab 2023 gültige Neuerung des EEGs (Erneuerbare-Energien-Gesetz). „Man unterscheidet künftig zwischen Voll-



Die Genossenschaft Bürger-Energie Vellberg-Bühlertal installiert unter anderem auf der Grundschule (rechts) und auf der Kita Schönblick (links) PV-Anlagen zur Eigenversorgung der Gebäude. Überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist. *Foto: Sigrid Bauer*

einspeise- und Eigenversorgungsanlagen. Für komplett eingespeisten Strom gibt es eine höhere Vergütung als für Anlagen, die nur einen Teil ins Netz abgeben. Es könnte sich also rechnen, eine Anlage mit Volleinspeisung und eine zweite für die Eigenversorgung von Kita und Halle zu installieren“, erklärt Röhrlein.

In Summe haben die geplanten Anlagen eine Leistung von rund 200 Kilowatt Peak. Wegen der aktuell schwierigen Materialbeschaffung werden sie wohl erst im zweiten Halbjahr 2023 in Betrieb gehen. Sie sind das erste Projekt

der BEVB und können komplett aus dem Eigenkapital der Genossenschaft, in der auch die Stadt Vellberg Mitglied ist, finanziert werden. „Für uns sind die Anlagen wichtig, weil wir mit ihnen den Antrag auf Aufnahme in das Genossenschaftsregister stellen wollen. Wir hoffen, dass das bis Ende Januar, Anfang Februar 2023 klappt. Erst wenn die Genossenschaft mit diesem Schritt offiziell gegründet ist, dürfen wir weitere Mitglieder aufnehmen“, erklärt der frühere Siemens-Manager. Es freue ihn, dass die Stadt das Angebot der BEVB, auf Dachflächen

kommunaler Gebäude Fotovoltaikanlagen zu errichten, angenommen hat, betont er.

Weiteres Projekt

Ursprünglich wollte sich die BEVB als erstes Projekt an einer Freiflächen-PV-Anlage bei Lorenzenzimmern, die die Firma W.I.N.D. im Gewinn Strütacker baut, beteiligen und einen Teil der Anlage mit rund 840 Kilowatt Peak erwerben. „Das war der Anlass für die Gründung der Genossenschaft im November 2021“, so Röhrlein. Eine Änderung des EEGs habe das aber verzögert.

„Wir können den Anteil erst nach der offiziellen Genossenschaftsgründung erwerben, voraussichtlich im Mai, Juni nächsten Jahres“, ergänzt er.

Es gibt bereits eine Interessenliste. „Bis dahin dürfte sich also die Zahl der Genossen und damit das Eigenkapital der Genossenschaft erhöht haben, so dass die Finanzierung eventuell sogar ohne Darlehen möglich ist“, meint er optimistisch. BEVB-Genosse kann jeder unabhängig vom Wohnort werden, auch andere Genossenschaften oder auch Firmen.

Im Gemeinderat beschlossen

Obersontheim

Viel Land in Privatbesitz

Obersontheim hat bis 2040 voraussichtlich einen Wohnflächenbedarf von 12,5 Hektar. Davon könnten 3,5 Hektar mit freien Flächen im Innenbereich gedeckt werden, was erstrebenswert ist, um den Flächenverbrauch zu senken. Allerdings gehören der Gemeinde von diesen Flächen nur 0,3 Hektar. Ein Fachmann für Markt- und Absatzforschung gab Empfehlungen, wie die restlichen, privaten Flächen für Wohnbebauung aktiviert werden könnten.

Weniger Investitionen

Nur gut vier Millionen Euro plant die Gemeinde 2023 an Investitionen, weniger als die Hälfte von 2022. Das ist Folge der gesamtwirtschaftlichen Situation infolge der Pandemie und der welpolitischen Lage. Gleichzeitig muss sie einen Kredit, den ersten seit 2016, aufnehmen, nach vorläufiger Planung über zwei Millionen

Euro. Der Schuldenstand steigt daher bis Ende 2023 von 2,8 Millionen Euro auf 4,4 Millionen Euro an. Es handelt sich aber größtenteils um rentierliche Schulden, also um Mittel, die in diesem Fall für Baulanderschließungen ausgegeben werden und bei Grundstücksverkäufen wieder zurückfließen.

Hackschnitzel statt Wasser

Eine Wasser-Wasser-Wärmepumpe als Grundlage für die Wärmeversorgung der Schubarthalle, der Schule und der beiden Kindergärten hat sich wegen zu wenig Grundwasser als nicht machbar herausgestellt. Eine Alternative wäre eine Heizungsanlage mit Hackschnitzel als Energieträger. Sie wäre nach ersten Untersuchungen auch deutlich günstiger als eine Wärmepumpe. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dass dieses Konzept weiter verfolgt werden soll.

Biotope vernetzen

Die Gemeinde will mit 90 Prozent Förderung des Landes eine Biotopverbundkarte erstellen lassen.

Damit können ökologische Maßnahmen so geplant werden, dass sie nicht nur punktuell wirken, sondern dass sie geografisch miteinander verbunden sind, um den Austausch von Populationen zu erleichtern. Der Gemeinderat hat das einstimmig befürwortet.

Gemeinde least Fahrräder

Obersontheims Gemeindemitarbeiter können voraussichtlich ab dem neuen Jahr ein Dienstfahrrad nutzen. Die Verwaltung verhandelt derzeit mit zwei Leasingfirmen.

Internetausbau geht weiter

Kämmerer Jonathan Richter informierte den Gemeinderat über die weitere Förderung des Breitbandausbaus. Obersontheim gehört zu den Gemeinden, die von dem Förderprogramm zum Ausbau der grauen Flecken, also der Bereiche mit weniger als 100 Megabit Downloadgeschwindigkeit, profitieren. „Einige Kommunen kommen nicht mehr zum Zug. Wir sind dabei, weil wir uns frühzeitig beworben haben“, so Richter.

Pegelmesser eingebaut

Im Oktober wurden an drei Stationen Pegelmesser in der Gemeinde installiert: an der Bühler am Molkereisteg beim Hospitalplatz, an der Fischach in Herlebach und bei der Kläranlage Unterfischach. Damit werden die Pegelstände und andere Wasserdaten regelmäßig geprüft, um bei Starkregen die Bevölkerung rechtzeitig zu warnen. Das laut stellvertretendem Kämmerer André Herrmann erprobte und zuverlässige System hat die Gemeinde ohne Fördermittel zu einem Preis von 17 332 Euro angeschafft.

Jugend vor der Wahl

Bürgermeister Stephan Türke unterrichtete die Gemeinderäte darüber, dass die Wahl zum Jugendgemeinderat stattfinden wird. Es haben sich 24 Kandidaten für die zwölf Sitze beworben. Am 8. November hat die Verwaltung die Briefwahlunterlagen an alle Jugendlichen über 14 und unter 20 verschickt. Bis zum 4. Dezember, 18 Uhr, können sie ihre ausgefüllten Stimmzettel abgeben. 15 Pro-

zent der Jugendlichen müssen wählen, damit der Jugendgemeinderat zustande kommt.

Wettbewerb startet

Jens Fuhrmann vom Kreisplanungsamt und Lars Petri, Stadtplaner und Architekt aus Baden-Baden, organisieren den städtebaulichen Wettbewerb für das Baugebiet Rötberg am südöstlichen Rand von Obersontheim. Vier Architekturbüros werden aufgefordert, sich zu beteiligen. Die beiden Experten sind für die fachliche Beurteilung der eingereichten Entwürfe zuständig und werden dem Gemeinderat die vier verschiedenen Pläne vorstellen. Die Wettbewerbsteilnehmer sollen ein dreidimensionales Modell erstellen, damit besser erkennbar wird, wie sich die Siedlung in die Landschaft einfügt. Preisgericht ist der Gemeinderat, die Fachberater haben kein Stimmrecht. Auch die Öffentlichkeit ist eingebunden und aufgerufen, die Entwürfe zu bewerten. Der Entwurf mit den meisten Bürgerstimmen erhält ein Votum mehr. *Sigrid Bauer*

POLIZEI-BERICHT

Garagenanbau brennt

Frankenhardt. Gegen 22 Uhr am Mittwochabend wurde ein Brand in der Bauernseestraße in Honhardt gemeldet. Offenbar hatte Brennholz, das in einem Garagenanbau gelagert wurde, Feuer gefangen. Die Feuerwehr Frankenhardt war mit fünf Fahrzeugen und 46 Kräften vor Ort im Einsatz. Der Sachschaden beläuft sich auf rund 5000 Euro. Ein Übergreifen des Feuers auf die Garage konnte verhindert werden. Erste Ermittlungen ergaben, dass der Brand vermutlich fahrlässig verursacht wurde.

Unbekannte zerkratzen VW

Ellenberg. Zwischen Mittwochabend und Donnerstag, 7 Uhr, zerkratzen Unbekannte einen VW, der in der Straße „Schönblick“ abgestellt war. Der Schaden liegt bei 1400 Euro.

Sattelzug rammt Renault

Ellwangen. An einer Baustelle auf der Landesstraße 1060 zwischen Eggenrot und dem Ellwanger Bahnhof fuhr ein Sattelzug am Mittwoch gegen 16 Uhr auf einen vor ihm fahrenden Renault auf. Der Blechschaden rund auf etwa 2000 Euro geschätzt.

SCHON GEHÖRT?

Ampel aus Pappe wartet noch auf einen Zebrastreifen

Einen verfrühten oder auch verspäteten Maischerz hat unsere Leserin Lisa Hopf aus Vellberg zwischen Vellberg und Dörrenzimmern entdeckt. „Hier wurde jetzt auch noch eine Ampel installiert“, schreibt sie und ergänzt augenzwinkernd: „Demnächst pinselt eine kritische denkende Mitbürgerin oder ein kritischer Mitbürger noch Zebrastreifen auf den Feldweg. Wir fühlen uns auf unserem morgendlichen Trail jetzt mehr als sicher.“ Vielleicht fühlen sich die- oder derjenige angesprochen, denen die Pappampel zu verdanken ist, und erfüllen Lisa Hopf noch diesen Wunsch ... *noa*



Die „Ampel“ zwischen Vellberg und Dörrenzimmern. *Foto: Lisa Hopf*

SO GEZÄHLT

61

Mitglieder hat die Bürger-Energie Vellberg-Bühlertal, eine Genossenschaft, die sich noch in der Gründungsphase befindet.